Geschäftsbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 1964 = Rapport d'activité de la Société Suisse de Préhistoire 1964 = Resoconto amministrativo della Società Svizzera di Preistoria 1964

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **52 (1965)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GESCHÄFTSBERICHT
DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR URGESCHICHTE
RAPPORT D'ACTIVITÉ DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE PRÉHISTOIRE
RESOCONTO AMMINISTRATIVO DELLA SOCIETÀ SVIZZERA DI PREISTORIA
1964

A. GESELLSCHAFT

Vorstand

Dr. Rudolf Fellmann, Basel, Präsident; Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH, Vizepräsident; Dr. Paul Bürgin, Basel, Kassier; Jacques Bonnard, Lausanne; Nationalrat Dr. Hans Conzett, Zürich; Dr. François-Olivier Dubuis, Sion; Dr. Hans Erb, Chur; Dr. Benedikt Frei, Mels SG; Alois Greber, Buchs LU; Geschäftsführer: Dr. Rudolf Degen, Oberwil/Basel.

Der Vorstand wurde anläßlich der Jahresversammlung in Zug für eine neue Amtsperiode gewählt; an Stelle der turnusgemäß zurücktretenden Dr. Speck (Präsident), Dr. Wyss und Dr. Rais wurden Dr. Conzett, Dr. Dubuis und Dr. Frei in den Vorstand berufen. Zum neuen Präsidenten ernannte die Generalversammlung Dr. Fellmann.

In sieben Sitzungen, d. h. am 22. Februar, 14. März, 1. Mai, 14. Juli, 28. August, 26. September und 22. Dezember erledigte der Vorstand die Vereinsgeschäfte und die Finanzfragen. Aus den Mitteln der Bundessubvention konnten Beiträge an Ausgrabungen in Démoret VD, Egolzwil LU und Vully-le-Bas FR (Wistenlacherberg) sowie an die Druckkosten der Publikationen ausgerichtet werden.

Die vor über hundert Jahren zum erstenmal entdeckten sogenannten Pfahlbauten sind in den letzten Jahren das Ziel von Sporttauchern geworden, welche bekannte und bisher unbekannte Stellen nach Funden durchsuchen. Um zu vermeiden, daß unter dem Seespiegel liegende urgeschichtliche Siedlungen auf solche Weise ausgeplündert und damit für immer zerstört werden, hat sich der Vorstand entschlossen, zusammen mit Kantonsarchäologen und Sporttauchern eine Spezialkommission für archäologische Unterwasserforschung zu schaffen. Die Zusammenarbeit hat zum Ziel, die von den heutigen Seen überschwemmten Fundstellen im Rahmen der technischen Möglichkeiten zu lokalisieren, zu vermessen und allenfalls systematisch zu erforschen.

Bekanntlich hat die archäologische Forschung infolge der aktiven Tätigkeit der hiefür verantwortlichen Instanzen in einzelnen Kantonen einen großen Umfang angenommen. Es stellt sich daher stets dringender das Problem, wie die hierüber aufgenommene Dokumentation gesamtschweizerisch aufgebaut und der Forschung zweckmäßig zur Verfügung gestellt werden könnte. Die Gesellschaft führt seit ihrer Gründung eine archäologische Landesaufnahme, in der die ihr zugehenden Meldungen über Funde und Ausgrabungen gemeindeweise registriert werden. Die neuere Forschung legt begreiflicherweise vermehrtes Gewicht auf Plan- und Photodokumentation, die für den Archäologen ein unentbehrliches Hilfsmittel für seine Forschungen darstellen. Das Programm einer solchen wissenschaftlich aufzuarbeitenden und zugänglich zu machenden Dokumentation erfordert jedoch ständiges Personal und konstante finanzielle Mittel. Es wurde daher eingehend darüber beraten und mit dem Schweizerischen Landesmuseum Besprechungen geführt, da dieses ebenfalls eine ur- und frühgeschichtliche Dokumentation anlegt. Die Angelegenheit wird den Vorstand weiterhin beschäftigen, da eine gesamtschweizerische Funddokumentation eine nationale Aufgabe darstellt.

An der Expo 1964 in Lausanne konnte die schweizerische Ur- und Frühgeschichte an einigen Stellen – räumlich allerdings sehr bescheiden – dargestellt werden. Im Sektor «Documents et Traditions» gab das Schweizerische Landesmuseum an Hand von Originalfunden einen Einblick in die älteste Bauernkultur unseres Landes. Die Geschäftsstelle übernahm im Auftrag des Vorstandes bei der Darstellung des Dokumentes den Abschnitt über die ältesten Schriftzeugnisse. Im Sektor «Hochschule und Grundlagenforschung» bearbeitete eine vom Vorstand ernannte Arbeitsgruppe das Thema «Das neue Bild der sogenannten Pfahlbauten».

Auf die Jahresversammlung in Zug hin ernannte der Vorstand zu Korrespondierenden Mitgliedern der Gesellschaft: Dr. Egon Gersbach, Tübingen; Prof. Edouard Salin, Laneuveville-devant Nancy, und Dr. Hartwig Zürn, Stuttgart.

Publikationen: Im Verlauf des Berichtsjahres konnten folgende Veröffentlichungen herausgegeben werden: Vierteljahreszeitschrift Ur-Schweiz, Jahrgang 28, 1964, 4 Hefte; Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, Band 50, 1963; Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Heft 4, von Walter Drack, Ältere Eisenzeit in den Kantonen Waadt, Neuenburg, Freiburg, Genf und Wallis; Heft 5 von Walter Ulrich Guyan, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Schleitheim SH, wurden in Satz gegeben. Die Bände 14 und 15 der Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz stehen in Vorbereitung.

Geschäftsstelle

Geschäftsstelle: Dr. Rudolf Degen. – Buchhalterin: Frau Renate Holliger. Der Geschäftsführer nahm von Amtes wegen an allen Sitzungen des Vorstandes und der Kommissionen teil. Die Buchhalterin besorgte die Rechnungsführung und die Mitgliederkorrespondenz.

Eine von der Geschäftsstelle vorbereitete Herbstreise vom 4.–11. Oktober führte rund 40 Teilnehmer nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu den aus der Jungsteinzeit stammenden Denkmälern und Funden der nordischen Megalithkultur. Die Reise stand unter der Leitung von Prof. Dr. E. Sprockhoff (Kiel) und war als Studienfahrt gestaltet.

Durch die freundliche Vermittlung der französischen Botschaft in Bern konnte mit Hilfe der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft unter dem Patronat unserer Gesellschaft eine Wanderausstellung «Luftbild und Archäologie» in den Städten Bern und Genf gezeigt werden. Die Ausstellung wurde von staatlichen Instanzen in Paris zusammengestellt. Sie fand reges Interesse, weil sie zeigen konnte,

wie bisher unbekannte Siedlungsreste unter der Erdoberfläche auf Photoaufnahmen sichtbar gemacht werden können. Da in der Schweiz dieser Zweig der archäologischen Forschung noch zu wenig ausgebaut ist, dürfte die Ausstellung dazu angeregt haben, auch in unserem Lande die Flugaufnahme vermehrt in den Dienst der Forschung zu stellen. Die Gestaltung der Ausstellung lag in den Händen von Hans Grütter, Kustos am Bernischen Historischen Museum, der zusammen mit Claude Clément freundlicherweise auch eine der Ausstellung gewidmete Sondernummer der Ur-Schweiz redigierte.

Mitglieder

Die Gesellschaft zählte zu Beginn des Jahres 1964 insgesamt 1310 Mitglieder. Durch Tod oder Austritt verloren wir im Verlauf des Jahres 91 Mitglieder, 67 haben ihren Beitritt erklärt. Somit umfaßte die Gesellschaft am 31. Dezember 1964: 8 Ehrenmitglieder, 47 Korrespondierende Mitglieder, 70 Lebenslängliche und 101 Kollektivmitglieder, 956 Einzel- und 104 Studentenmitglieder, total also 1286 Mitglieder.

Durch Tod haben wir verloren (Jahr des Eintritts in Klammern):

Baud Oskar, Basel (1948)
Bersu Gerhard Prof., Frankfurt a. M. (1926), Ehrenmitglied seit 1936
Binz Walter C., dipl. Ing. ETH, Küsnacht ZH (1960)
Blattner-Amrein Frau, Luzern (1940)
Constantin Emile, Genève (1933)
Fenner Adolf, Zürich (1939)
Glutz Emil, Oberbuchsiten SO (1938)
Von der Heydt E., Ascona (1938)
Keuerleber A. Dir., Riehen BS (1956)
Laur E. Prof. Effingen AG (1909)
De Pury Paul, Colombier NE (1942)
Schwarz Anna Frl., Zürich (1961)
Stampfli Oscar, Aesch BL (1940)
Vulliamoz E., Riehen (1946)
Wiedler Arnold, Dir., Hauterive NE (1939)

Neu eingetreten sind:

Lebenslängliche Mitglieder:

Keller Max W., Wildenrain 2, Brugg AG

Kollektivmitglieder:

Archäol. Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel
Université de Lausanne, Faculté des lettres, Bibliothèque, Lausanne
Instituut voor Prehistorie, Breestraat 87, Leiden (Holland)
Département des Travaux publics, Neuchâtel

Einzelmitglieder:

Batliner G. Dr., Vaduz FL
Bischoff Rudolf, Chesa Larix, Serneus/Station GR
Brönnimann Fritz, Wald, Zimmerwald BE (Berner Zirkel)
Conzett Hans Dr., Kapfstraße 39, Zürich
Deiss F. Dr. med., Baslerstraße 351, Neuallschwil BL
Frei Trudi Frl., Rindermarkt 11, Zürich
Görner Karl, Tannenweg 17, Winterthur (Paul Füglistaller)
Gogel R., Prairie 27, Yverdon
Güntert Paul, Altwiesenstr. 95, Zürich
Gugelmann Max, rue de l'Hôpital 20, Neuchâtel (Centre d'Etudes et de Sports subaquatiques)
Heinzelmann Kurt, Laubstenstraße 35, Stäfa
Helfenstein Ulrich Dr., Staatsarchiv Zürich, Zürich
Hofstetter Anton Dr., Bahnhofstraße, Weesen
Kägi Louis, Zürcherstraße 22, Uitikon-Waldegg (Dr. Walter Drack)
Karpf Mark, Hans Häggistraße 28, Aarau (W. Karpf)
Kinzel Georges, St. Johanns-Vorstadt 28, Basel
Kühn Max Dr. med., Rigistraße 1, Zug
Mizza Siegfried, Buchserstraße, Dielsdorf ZH (Oskar Germann)
Nicolet Marcel, Alpina, Eyholz VS (Gerd Graeser)
Philibert Hilde, 10 Devin-du-Village, Genève (Dr. J. Steiger)
Pillmeier Werner, Iddastraße 55, St. Gallen
Probst Raymond Dr., Brunnadernstraße 76, Bern
Riesterer W., St. Johanns-Ring 12, Basel
Rotzler Ernst, Steinacker 317, Zeinigen AG (Werner Brogle)
Rudin Max, Schützenmattstraße 48, Basel
Rüegg Paul Felix, Binningerstraße 17, Münchenstein
Sonderegger Stefan Prof., Uetikon am See ZH
Schaller Peter, 3 Rue Leschot, Genève
Schenk Cécile Dr. Frau, Spalenring 57, Basel
Schmalz Karl Ludwig, Eisengasse 23, Bolligen BE
Schweitzer Roger, Rue du Dépôt, Riedisheim (Ht-Rhin)
Stähli Karl, Postfach 75, Rüti ZH
Staender Martha Frl., Alpeneggstraße 7, Bern (Dr. J. Steiger)
Tuor Peter, Breil-Brigels GR (Tob. Deflorin)
Wundt Wolo, Dorneckstraße 30, Dornach SO
Zussy Edwin Kaltbrunnenstraße 49, Basel

Studentenmitglieder:

Abels B.-U., Institut für Vorgeschichte, Schloß, Tübingen
d'Aujourd'hui Rolf, Bachlettenstraße 56, Basel
Beck Paul, Kapuzinerweg 2, Luzern (Bruno Kaufmann)
Deck, Willi, Kapuzinerweg 2, Luzern (Bruno Kaufmann)
Gfeller Alex, Wintermattweg 26a, Bern (Peter Fasnacht)
Gyr Constantin, Kapuzinerweg 2, Luzern (Bruno Kaufmann)
Harnischberg Erika, Falkenweg 14, Burgdorf
Hugelshofer Roland, Wartburgstraße 19, Olten
Jagher Bruno, Dornacherstraße 239, Basel (Anton Jagher)
v. Kaenel Hans-Markus, Kirchgasse 5, Spiez (Peter Fasnacht)
Lüthy Anton, Feldbergstraße 19, Basel (Gerd Graeser)
Moergeli Heinz A., Alte Landstraße 23, Männedorf
Nöthiger Markus, Goldernstraße 33, Aarau (Prof. Dr. E. Vogt)
Pestalozzi M., Wallerstraße 6, Aarau
Raggio Mily Frau, Schwarzenburgstraße 30, Bern (Berner Zirkel)
Rubattel Roland, 29 Chemin Vert, Vevey
Santschi Catherine Mlle, 1 Chemin des Vignes 1, Pully VD
Signer Stefan, «Wasserfall», Hundwil AR
Simenon Jean, Epalinges VD
Schröter Peter, Institut für Vorgeschichte, Schloß, Tübingen
Weibel Hans-Rudolf, Gehrweg 3, Büren a. Aare (Prof. Dr. G. Grosjean)
Weidmann Denis, 27 Av. Collonges, Lausanne (Gerd Graeser)
Zürcher Andreas, Rufeliweg 6A, Hünibach BE (Prof. Dr. H.-G. Bandi)
Zwahlen Barbara, Clos des Sources, Cremières VD (Mlle H. Anagnostou)

Jahresversammlung

Die Jahresversammlung 1964 fand vom 26. bis 28. September in Zug statt und bot den Teilnehmern die Gelegenheit, sich mit der Ur- und Frühzeit Zugs und seiner näheren und weiteren Umgebung zu befassen. Vorbereitung und Or-

ganisation der Tagung übernahm in verdankenswerter Weise Dr. Speck, der sie mit einer Stadtbesichtigung und einer Führung durch die reichhaltige Sammlung des kantonalen Museums für Urgeschichte eröffnete.

Die Generalversammlung der Mitglieder im gotischen Saal des Rathauses genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 1963. Bei den Erneuerungswahlen des Vorstandes wurden an Stelle der turnusgemäß zurücktretenden Dr. Speck, Präsident, Dr. Rais und Dr. Wyss neu Dr. Conzett, Dr. Dubuis und Dr. Frei gewählt. Zum neuen Präsidenten ernannte die Versammlung Dr. Fellmann, den bisherigen Vizepräsidenten. Die Rechnungsrevisoren und der Ersatzmann wurden bestätigt. Mit Akklamation wählten die anwesenden Mitglieder auf Vorschlag des Vorstandes Karl Keller-Tarnuzzer in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der thurgauischen Urgeschichte und in dankbarer Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes als langjähriger Sekretär unserer Gesellschaft, deren organisatorischen Ausbau und wissenschaftliches Ansehen er entscheidend gefördert hat, zu ihrem Ehrenmitglied. Anschließend bereiteten die kantonalen und städtischen Behörden, vertreten unter andern durch Regierungsrat Dr. Hans Hürlimann und Rektor Max Kamer, der Gesellschaft einen herzlichen Empfang.

Beim öffentlichen Hauptvortrag am Samstag abend im Hotel Löwen behandelte Prof. Stefan Sonderegger die frühmittelalterliche Besiedlung der Schweiz im Lichte der Sprachforschung. Der Vortragende zeigte, wie mit Hilfe der Orts-, Flur- und Personennamen die wechselseitigen Beziehungen zwischen der galloromanischen, burgundoromanischen, alpinromanischen, rätoromanischen und alamannischen Schweiz nachgewiesen und mit den archäologischen Erkenntnissen verbunden werden können.

Die Sonntagsexkursion führte unter der Leitung von Dr. J. Speck und Dr. W. Drack zu archäologischen Denkmälern im Knonaueramt und im Reußtal. Besichtigt wurden die prähistorische Fundstelle auf der Baarburg, die Klosterkirche Kappel am Albis, die Ausgrabungen unter der Kirche von Mettmenstetten und die Grabhügelgruppe bei Dachelsen. Nach dem Mittagessen im Restaurant Sonne in Jonen fuhr man zum hallstättischen Grabhügelfeld bei Unterlunkhofen, nach Muri (Kloster und Kreuzgang) und ins Gebiet des römischen Vicus von Lunnern bei Obfelden. Die Exkursion schloß mit der Besichtigung der mesolithischen Siedlungsstellen bei Steinhausen und der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung Zug-Sumpf.

Die Exkursion vom Montag galt einigen wichtigen Fundstellen im Raume zwischen oberem Zürichsee und Walensee. Sie führte auf die Burg Alt-Rapperswil, zur frühmittelalterlichen Kirche mit Stiftergrab in Tuggen (Führung Dr. W. Drack) und zum frührömischen Wachtturm auf dem Biberlikopf (Führung Dr. R. Degen). Nach dem Mittagessen im Hotel Schwert in Weesen besichtigte man unter Leitung von Dr. B. Frei die Ausgrabungen unter der Kirche von Uznach und die Insel Ufenau, wo in den letzten Jahren überraschenderweise ein gallorömisches Kultzentrum entdeckt werden konnte.

Die Tätigkeit der Zirkel

Basler Zirkel der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Rheinsprung 20, Basel

Berner Zirkel für Prähistorie, Ethnologie und Anthropologie, Helvetiaplatz 5, Bern

Cercle Vaudois d'archéologie préhistorique et historique Musée Cantonal d'Archéologie et d'Histoire, Lausanne

Zürcher Zirkel der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Basler Zirkel der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte:

14. Januar: Prof. Emil Vogt, Zürich: Der keltische Goldschatz aus Erstfeld.

25. Januar: Besichtigung der Ausstellung «Koptische Kunst – frühes Christentum am Nil», Kunsthaus Zürich, Führung Dr. R. Schnyder.

11. Februar: Dr. Hansjürgen Müller-Beck, Bern: Die keltische und gallorömische Besiedlung der Engehalbinsel. Ergebnisse neuerer Ausgrabungen und Forschungen.

18. März: Prof. W. U. Guyan, Schaffhausen: Die jungsteinzeitlichen Moordörfer im Weiher bei Thayngen.

18./19. April: Frühjahrsexkursion in die Freigrafschaft Burgund, zusammen mit dem Zürcher Zirkel, unter der Leitung von Dr. H. Bögli.

4.–11. Oktober: Herbstreise nach Nordwestdeutschland: Megalithdenkmäler in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Leitung: Prof. E. Sprockhoff, Kiel.

18. Oktober: Herbstexkursion in den Sundgau. Leitung: Dr. R. Fellmann, A. Mutz.

20. Oktober: Prof. H. T. Waterbolk, Groningen: Die Ausgrabungen in der neolithischen Moorsiedlung am Egelsee bei Gachnang TG.

10. November: Dr. B. Kapossy, Bern: Malereien aus dem Badgebäude einer römischen Villa in Münsingen (BE).

8. Dezember: Prof. K. Böhner, Mainz: Fränkische Fürstengräber im Rheinland.

Berner Zirkel für Prähistorie, Ethnologie und Anthropologie:

16. Januar: Prof. W. U. Guyan, Schaffhausen: Die jungsteinzeitliche Kulturlandschaft der Schweiz. Gemeinsam mit der Geographischen Gesellschaft Bern.

30. Januar: Dr. E. Vonbank, Bregenz: Das spätrömische Kastell von Arbor felix.

11. Februar: Prof. H. Jucker, Bern: Der alte Mann in der römischen Bildniskunst.

27. Februar: Dr. H. Bögli, Basel: Der gallo-römische Tempel im Lichte neuerer Ausgrabungen.

16. März: Konrad Bekker, Bern: Höfische Musik und rituelle Volksmusik aus Birma. Gemeinsam mit der Musikforschenden Gesellschaft Bern und der Schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde.

28. April: Magister Klaus Ferdinand: They were Kafirs.

8. Oktober: Prof. E. Vogt, Zürich: Der keltische Goldfund von Erstfeld.

22. Oktober: Prof. H. T. Waterbolk, Groningen: Vorläufige Ergebnisse der Grabung Niederwil 1962/63.

5. November: J. Ersfeld, Weimar: Die Präparationswerkstatt Weimar, Arbeitsmethodik und Konservierungstechniken.

17. November: Dr. Niggemeyer, Frankfurt: Bergbauern in Mittelindien, Ergebnisse einer Studienreise nach Orissa.

8. Dezember: Dr. H.-J. Müller-Beck, Bern: Archäologische Reisen in Bolivien, Vergangenheit und Gegenwart der Anden-Indianer.

10. Dezember: Prof. K. Böhner, Mainz: Fränkische Fürstengräber im Rheinland.

Cercle vaudois d'archéologie préhistorique et historique:

31 janvier: M. Gorce, Saint-Imier: La Suisse romande à l'époque barbare.

28 février: P. Margot, Lausanne: L'Abbatiale de Payerne restaurée.

18 avril: Excursion à Berne, sous la conduite de MM. Prof. Dr H.-G. Bandi et Haas.

24 avril: A. Antonietti, Saint-Aubin: Cavernes et préhistoire.

22 mai: Dr R. Fellmann, Bâle: Histoire et organisation de la domination militaire en Suisse romaine.

19 juin: A. Gallay, Genève: Recherches palethnologiques au Mali.

4 décembre: Prof. P. Villaret, Lausanne: La botanique au service de l'archéologie.

Zürcher Zirkel der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte:

22. Januar: Dr. J. Driehaus, Bonn: Die Kettenpanzer von Augsburg und Vize – zwei Meisterstücke antiken Schmiedehandwerks.

12. Februar: Dr. R. A. Maier, München: Das Erdwerk von Altheim und Niederbayern und die Frage neolithischer Befestigungen.

11. März: Dr. R. Fellmann, Basel: Orientalische Religionen in der Schweiz.

25. März: Prof. W. U. Guyan, Schaffhausen: Die jungsteinzeitlichen Moordörfer von Thayngen-Weier.

18./19. April: Frühjahrsexkursion in die Freigrafschaft. Zusammen mit dem Basler Zirkel. Leitung: Dr. H. Bögli.

12. September: Exkursion in den Aargau. Leitung Dr. R. Bosch und Dr. H. R. Wiedemer.

4.–11. Oktober: Herbstexkursion nach Nordwestdeutschland: Megalithdenkmäler in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Leitung: Prof. Dr. E. Sprockhoff, Kiel.

21. Oktober: Prof. H. T. Waterbolk, Groningen: Die jungsteinzeitliche Moorsiedlung von Gachnang-Niederwil TG. Grabungsergebnisse.

16. November: Direktor Prof. H. J. Hundt, Mainz: Die Röntgenphotographie im Dienste der Vorgeschichte.

7. Dezember: Prof. K. Böhner, Mainz: Fränkische Fürstengräber im Rheinland.

Nekrolog

Gerhard Bersu (1889–1964)

Bald nach seinem 75. Geburtstag starb anläßlich einer Tagung in Magdeburg am 19. November 1964 Professor Gerhard Bersu, ein Prähistoriker von internationalem Ansehen, der mit der schweizerischen Forschung stets eng verbunden war.

Bersu wurde am 26. September 1889 im schlesischen Jauer geboren. Schon als Gymnasiast kam er mit der archäologischen Forschung in Berührung, als er 1907 Carl Schuchhardt bei Grabungen in Potsdam helfen konnte. Sein Studium, das er in Straßburg, Heidelberg, Tübingen und Breslau absolvierte, war der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte, Geologie und Kunstgeschichte gewidmet. Noch vor seinem Abschluß wurde er 1913 von Peter Gössler als Assistent an das Württembergische Landesamt für Denkmalpflege geholt. Bald darauf hatte er sich während des ersten Weltkrieges im Auftrag der deutschen Heeresleitung mit Denkmalschutzaufgaben zu befassen. Anschließend treffen wir ihn in der deutschen Waffenstillstands- und Friedenskommission und als Referenten der Friedensabteilung des Deutschen Auswärtigen Amtes. 1924 wandte er sich wieder rein wissenschaftlicher Arbeit zu und verpflichtete sich als Assistent bei der Römisch Germanischen Kommission in Frankfurt am Main. 1928 wurde er zweiter, 1931 erster Direktor dieser mit der Betreuung der prähistorischen Forschung beauftragten Abteilung des Deutschen Archäologischen Institutes. Ohne Zweifel hat er ihre Entwicklung maßgebend beeinflußt und sehr viel dazu beigetragen, sie nicht nur für Deutschland sondern für die internationale Forschung zu einem unentbehrlichen Zentrum der Urgeschichtswissenschaft zu machen. Wie sein Nachfolger, Prof. W. Krämer, sehr treffend schreibt, «hatte Bersu bei seiner wissenschaftlichen Arbeit und Planung die großen europäischen Zusammenhänge vor Augen, ohne sich im geringsten den Blick vom nationalistischen Denken der Zeit trüben zu lassen».

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß im nationalsozialistischen Deutschland kein Platz mehr für Bersu war. 1935 wurde er zum Rücktritt gezwungen. Zunächst beschäftigte er sich noch eine Zeitlang als Referent für das Ausgrabungswesen bei der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Institutes mit Ausgrabungen im Ausland. 1937 erfolgte dann aber im Alter von 48 Jahren seine Zwangspensionierung. Zum Glück konnten er und seine Frau sich 1939 in England durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges überraschen lassen. Man ermöglichte es ihm, auf der Isle of Man mit andern Internierten Ausgrabungen durchzuführen. 1947 wurde er als Professor nach Dublin an die Royal Irish Academy berufen. 1950 kehrte er als erster Direktor der Römisch-Germanische Kommission nach Frankfurt zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 den Aufbau des kriegszerstörten Institutsgebäudes leitete und dank seines internationalen Rufes, seiner Integrität und seiner vielen Beziehungen mit ausländischen Fachleuten sehr viel dazu beitrug, die deutsche Urgeschichtsforschung wieder in die internationale Zusammenarbeit einzugliedern. Einen Höhepunkt dieser Bemühungen stellte zweifellos 1958 sein Präsidium des fünften Internationalen Kongresses für Ur- und Frühgeschichte in Hamburg dar.

Schon als Student hatte Bersu in der Schweiz gearbeitet. 1926 wurde er Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte. Nach seinem erzwungenen Rücktritt von der Direktion der Römisch Germanischen Kommission war es der hiesigen Forschung möglich, den hervorragenden Ausgräber verschiedentlich beizuziehen, so z. B. zur Untersuchung römischer Villen bei Sarmenstorf (AG) und Laufen (BE), vor allem aber der umfangreichen Wallanlage auf dem Wittnauer Horn bei Frick (AG), wo er die Reste von Befestigungen aus der Bronzezeit, der älteren Eisenzeit und der helveto-römischen Periode nachweisen konnte. Sein umfangreicher Bericht über das Wittnauer Horn wurde 1945 von der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte im Rahmen der Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz veröffentlicht. Hier sei auch erwähnt, daß unsere Gesellschaft Bersu 1935 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hat, eine der vielen internationalen Anerkennungen, die ihm zu Teil wurden, der aber mit Rücksicht auf den Zeitpunkt besondere Bedeutung zukommt.

Die Schweizerische Urgeschichtsforschung verliert in Gerhard Bersu einen ihr sehr zugetanen Förderer der prähistorischen Archäologie, viele der schweizerischen Fachleute einen lieben Freund, dem wir ein herzliches und dankbares Andenken bewahren werden.

Hans-Georg Bandi

B. KOMMISSIONEN

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Emil Vogt, Zürich, Präsident; Frau Dr. Elisabeth Ettlinger, Zürich, Vizepräsidentin; Prof. Hans-Georg Bandi, Bern; Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH; Dr. Rudolf Fellmann, Basel; Prof. Emil Kuhn-Schnyder, Zürich; Prof. Rudolf Laur-Belart, Basel; Prof. Marc-Rodolphe Sauter, Genève.

Die Kommission wurde zu drei Sitzungen einberufen, und zwar am 20. Februar, 7. April und 28. August. Sie behandelte teils im Auftrag des Vorstandes, teils von sich aus insgesamt 27 Sachgeschäfte, darunter Publikationsfragen, wobei sie zwei Manuskripte zu prüfen hatte. Gegen Ende des Jahres bestätigte der Vorstand die Kommission für eine weitere dreijährige Amtsperiode.

Bei der 2. Auflage der Kulturgüterkarte, die im Auftrag des Eidg. Departements des Innern 1964 von der Eidg. Landestopographie herausgegeben wurde, sind erstmals auch wichtige archäologische Bodendenkmäler aufgenommen worden, welche im Kriegsfalle besonderen Schutz genießen sollen. Die Wissenschaftliche Kommission hat aus der großen Zahl solcher Denkmäler eine Auswahl der wichtigsten Denkmälergruppen getroffen.

Zur Gewinnung neuer Grundlagen für die Forschung wurde beschlossen, die von der europäischen Fachwelt immer wieder postulierte Inventarisation der in den Ufersiedlungen der sogenannten Pfahlbauten gehobenen Bronzefunde in Angriff zu nehmen. Eine hiefür bestellte Arbeitsgruppe der Wissenschaftlichen Kommission, bestehend aus Dr. J. Speck (Vorsitzender), Dr. B. Frei, Dr. Chr. Strahm und Dr. R. Degen, erhielt den Auftrag, das geplante Forschungsprojekt zu programmieren. Das Unternehmen soll über den schweizerischen Raum hinausgreifen und letztlich auch Funde der Ufersiedlungen voralpiner Länder, wie Frankreichs, Deutschlands, Österreichs und Oberitaliens, berücksichtigen.

Aufsichtskommission
des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz

Bericht siehe unter Abschnitt C, «Institut».

Kurskommission

Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH, Präsident; Dr. Rudolf Degen, Oberwil/Basel; Dr. Rudolf Fellmann, Basel; Prof. Emil Vogt, Zürich; Dr. René Wyss, Wettswil/Zürich.

Die Kurskommission befaßte sich in den Sitzungen vom 20. Januar, 13. April, 15. Juni und 28. August mit der Durchführung eines neuen Kurses sowie mit der Veröffentlichung der vorgesehenen Kursreferate. Der neue Kurs soll 1966 bis 1971 stattfinden und wiederum an sechs Arbeitstagungen die früheren Epochen der schweizerischen Geschichte in Einzeldarstellungen bis ins Frühmittelalter für Interessierte aller Kreise behandeln.

Kommission für naturwissenschaftliche Hilfsdisziplinen

Dr. René Wyss, Wettswil/Zürich, Präsident; Dr. Rudolf Degen, Oberwil/Basel; Dr. Rudolf Fellmann, Basel; Prof. Emil Kuhn-Schnyder, Zürich; Prof. Marc-R. Sauter, Genève; Frau Prof. Elisabeth Schmid, Basel; Prof. Heinrich Zoller, Basel.

Die Kommission trat am 15. Dezember zu ihrer dritten und letzten Sitzung zusammen und genehmigte eine Wegleitung für die Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden bei archäologischen Untersuchungen. Die Merkblätter enthalten Abschnitte über Geologie, Botanik, Physik und Chemie, Anthropologie und Zoologie sowie bibliographische Hinweise. Der Vorstand hat noch darüber zu befinden, in welcher Form die insbesondere für die Kantonsarchäologen sehr nützliche Wegleitung veröffentlicht werden soll.

Kommission für den Nationalstraßenbau

Prof. H.-G. Bandi, Bern, Präsident; Prof. M.-R. Sauter (GE), Genf, Vizepräsident; Dr. H. Bögli (VD), Avenches; G. Borella (TI), Lugano; H. Brunner (SG), St. Gallen; K. Christen (NW), Stans; Dr. R. Degen, Basel; Dr. W. Drack (ZH), Zürich-Uitikon; Dr. Fr. Ol. Dubuis (VS), Sion; Dr. H. Erb (GR), Chur; H. Grütter (BE), Bern; Prof. W. U. Guyan (SH), Schaffhausen; K. Keller-Tarnuzzer (TG), Frauenfeld; Dr. W. Keller (SZ), Schwyz; Dr. R. Moosbrugger (BS), Riehen; E. Müller (SO), Grenchen; M. Roulet, Neuchâtel; H. H. Dr. H. Schuler (UR), Altdorf; Frl. H. Schwab (FR), Bern; Dr. J. Speck (ZG und LU), Zug; Dr. P. Suter (BL), Reigoldswil; R. Vionnet (NE), Neuchâtel; Dr. H.-R. Wiedemer (AG), Brugg; Dr. J. Winteler (GL), Glarus; je 1 Vertreter des Eidg. Amtes für Straßen- und Flußbau, der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte, und des Schweizerischen Burgenvereins.

In der Zusammensetzung der Kommission haben sich folgende Änderungen ergeben: Dr. Moosbrugger rückt als neuer baselstädtischer Kantonsarchäologe an die Stelle von Dr. Berger; Dr. Bögli wird Vertreter des Kantons Waadt statt des auf eigenen Wunsch ausscheidenden Dr. Pelichet. Als neuer Präsident der Gesellschaft wird Dr. Fellmann Mitglied der Kommission.

Die Kommission genehmigte in der Jahresversammlung vom 31. Oktober 1964 den Geschäftsbericht des Arbeitsausschusses und den Tätigkeitsbericht der Zentralstelle.

1. *Arbeitsausschuß.* Prof. H.-G. Bandi, Präsident; Prof. M.-R. Sauter, Vizepräsident; Dr. H. Bögli; Dr. R. Degen; Dr. W. Drack; Dr. E. Endtner (Eidg. Amt für Straßen- und Flußbau); Dr. R. Fellmann; Prof. R. Laur-Belart; M. Roulet; Dr. J. Speck; Dr. H.-R. Wiedemer.

Der frühere Präsident der Gesellschaft, Dr. Speck, sowie der zurücktretende Leiter der Zentralstelle, Dr. Bögli, bleiben im Arbeitsausschuß.

Der Arbeitsausschuß befaßte sich in vier Sitzungen mit den hängigen Fragen, insbesondere mit der Nachfolge des bisherigen Leiters der Zentralstelle. An seine Stelle wurde durch den Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte gewählt: Frl. Dr. Auguste Bruckner, derzeit am Rheinischen Landesmuseum in Bonn. Zur Erledigung der Probleme, die sich im Zusammenhang mit der Organisation der Ausgrabungen in Auvernier NE ergaben, wurde eine Kommission bestellt, welche sich aus den Vertretern der Nationalstraßenkommission und des Kantons Neuenburg zusammensetzt.

2. *Archäologische Zentralstelle für den Nationalstraßenbau.* Leiter: Dr. Hans Bögli (bis 31. Juni 1964); Frl. Dr. Auguste Bruckner (ab 1. Okt. 1964); Sekretärin: Frau Dr. M. Zahn-Huber (bis 31. Juni); Frl. V. Vogel (ab Oktober).

Dr. Bögli befaßte sich neben archäologischen Bearbeitungen von Nationalstraßenstrecken in den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Freiburg vorwiegend mit Sondierungen und Ausgrabungen. Frl. Dr. Bruckner widmete sich nach Einarbeiten in die verschiedenen Probleme der Zentralstelle vordringlich der archäologischen Streckenbearbeitung der Nationalstraße 2 im Tessin, wo die Lage bei fortschreitenden Bauarbeiten kritisch erscheint.

Sondierungen fanden im Bereich der Nationalstraße 1 in Winterthur-Wülflingen und Seuzach bei Winterthur statt. Im Schloßtal bei Winterthur-Wülflingen konnten die Reste einer mittelalterlichen Anlage freigelegt werden. Ebenfalls an der Nationalstraße 1 wurden in der Umgebung der römischen Villa von Oberentfelden AG von O. Lüdin (Windisch) allerlei Beobachtungen gemacht, meist an römischen Befunden (Straße?, landwirtschaftliches Gebäude).

An der Nationalstraße 2 in Augst BL gingen die großflächigen Untersuchungen auf der Flur Kurzenbettli weiter. Sie führten zur Entdeckung eines Aquädukts und eines größeren Gebäudekomplexes. Sie wurden im Mai 1964 von der Stiftung Pro Augusta Raurica übernommen.

An der Nationalstraße 3 bei Rheinfelden konnten Reste der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Siedlung Höflingen durch K. Rudin (Basel) freigelegt werden (mit Kleinfunden, u. a. Ofenkacheln).

Die durch die Zufahrtsstraße zur Nationalstraße 1 bei Lenzburg AG verursachte Grabung hatte außer der Freilegung eines großen Teils des römischen Vicus im Lindfeld einen unerwarteten Erfolg, indem nördlich davon Reste eines szenischen Theaters zutage kamen, ein aufsehenerregender Fund, da sonst kein zu einem Vicus gehörendes Theater bezeugt ist. In der Schweiz haben, soviel bis jetzt bekannt ist, nur die beiden römischen Kolonien Augst und Avenches ein szenisches Theater gehabt, das gewissermaßen städtische Kultur vorauszusetzen schien. Diese Grabung stand unter der örtlichen Leitung von Frl. T. Tomašević.

An der Nationalstraße 13 wurde durch den Kantonsarchäologen Dr. Erb (Chur) im Zusammenhang mit der Umgehungsstraße bei Tamins GR ein ausgedehntes Urnengräberfeld teilweise untersucht. Die Belegung scheint in der ausgehenden Bronzezeit einzusetzen und erreicht ihren Höhepunkt in der ausgehenden Hallstattzeit.. An das Urnengräberfeld schließen römische Skelettgräber an.

Die durch den Bau der Nationalstraße 5 bei Auvernier NE bedingte Grabung unter der Leitung von Dr. Chr. Strahm (Bern/Freiburg i. Br.) hatte vor allem das Ziel, an einem beschränkten Ausschnitt die neolithische Chronologie der Station Auvernier-Saunerie unter Anwendung vieler, auch naturwissenschaftlicher Methoden zu klären und die Ergebnisse der Grabungen von P. Vouga von 1919/20 nachzuprüfen und zu ergänzen.

Kommission für die 2. Juragewässerkorrektion

Prof. H.-G. Bandi, Bern, Präsident; W. Bourquin, Biel, Vizepräsident; Bauleitung JGK, Biel; Dr. R. Degen, Oberwil/Basel; E. Müller, Grenchen SO; Dr. E. Pelichet, Nyon VD; M. Roulet, Neuchâtel; Dr. R. Fellmann, Basel; Dr. M. Strub, Fribourg.

Die Kommission genehmigte an der Jahressitzung vom 12. Dezember 1964 den Tätigkeitsbericht und das Arbeitsprogramm der Leiterin. Sie beschloß, den Tätigkeitsbericht nur noch halbjährlich statt vierteljährlich wie bisher den Kommissionsmitgliedern, den interessierten kantonalen Departementen und dem Eidg. Amt für Wasserwirtschaft zuzustellen.

Nach Abschluß der Forschungstätigkeit des Archäologischen Dienstes soll über deren Ergebnisse eine Gesamtpublikation herausgegeben werden.

Archäologischer Dienst der 2. Juragewässerkorrektion. Leiterin: Fräulein Hanni Schwab; Sitz: Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, Bern.

Im Verlauf des Jahres 1964 wurden im Rondet zwei größere Grabungskampagnen unter Mitwirkung von Lehrern, Schülern, Gymnasiasten, Seminaristen, Studenten, einer Gruppe von Pfadfindern und einer Gruppe des Internationalen Zivildienstes durchgeführt. Dabei konnten mehr als 4000 Funde geborgen werden. Die freigelegte römische Brücke kann in die Mitte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts datiert werden. Intensiv benutzt wurde sie während der letzten Dezennien des 1. Jahrhunderts und im beginnenden 2. Jahrhundert. Zahlreiche Fundgegenstände sprechen für einen militärischen Charakter der Anlage. Drei ganze Pfähle und verschiedene Elemente vom Oberbau wurden vom Schweizerischen Landesmuseum zur Konservierung und Aufbewahrung übernommen.

Fünf kleinere Brücken bei La Monnaie wurden freigelegt und eingemessen. Beim Neuhof kam 1 m unter dem heutigen mittleren Wasserstand eine Uferverbauung aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. zum Vorschein. Von der neolithischen Siedlung im Rondet, aus welcher anläßlich der ersten Juragewässerkorrektion mehrere Funde geborgen wurden, konnte trotz intensiver Sondierung und Beobachtung des Aushubs außer einer durchbohrten Hacke aus Hirschgeweih keine Spur gefunden werden.

Die Forschungen an der Zihl und am Nidau-Büren-Kanal wurden vorbereitet. Eine Sondierung mit Hilfe eines Löffelbaggers im Verbreiterungsstreifen zwischen Port und Brügg blieb ergebnislos. Geländebegehungen an der Zihl zwischen Neuenburger- und Bielersee führten zur Entdeckung einer römischen Anlage auf dem rechten Ufer der Zihl oberhalb der Eisenbahnbrücke der BN und einer eigentümlichen dichten Pfahlsetzung ebenfalls auf dem rechten Ufer der Zihl beim Fanel. Ein langes Stück der römischen Heerstraße konnte nördlich von der Zihlbrücke lokalisiert werden. Die dazugehörige Brücke führte über eine Windung der alten Zihl südlich vom Schloß Zihlbrück; sie liegt demnach abseits von der Kanalverbreiterung und wird aus diesem Grunde von der zweiten Juragewässerkorrektion nicht berührt. Auf dem linken Ufer unterhalb der heutigen Zihlbrücke konnte die genaue Lage einer neolithischen Siedlung ermittelt werden; ihre Überreste befinden sich mehr als 2 m unter der Oberfläche.

C. INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE DER SCHWEIZ

Aufsichtskommission

Prof. Rudolf Laur-Belart, Basel, Präsident; Jacques Bonnard, Lausanne; Dr. Paul Bürgin, Basel, Kassier; Dr. Hans Conzett, Nationalrat, Zürich; Dr. Walter Drack, Uitikon-Waldegg ZH; Dr. François-Olivier Dubuis, Sion; Dr. Hans Erb, Chur; Dr. Rudolf Fellmann, Basel; Dr. Benedikt Frei, Mels; Alois Greber, Buchs LU; Dr. Gotthelf Kuhn, Riehen/Basel; Prof. Marc-R. Sauter, Genève; Dr. Paul Suter, Reigoldswil BL; Dr. Alfred Zeugin, Basel.

Die Aufsichtskommission trat am 22. Februar zu ihrer Jahressitzung zusammen und genehmigte Jahresbericht und Rechnung für 1963 sowie das Budget für 1964. Dr. Fridtjof Zschokke, der langjährige baselstädtische Delegierte in unserer Kommission, erklärte infolge beruflicher Überbelastung seine Demission. Dr. Zschokke sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für alle seine Bemühungen, für seine liebenswürdige Unterstützung unserer Anliegen und die zeitraubenden Gänge und Besprechungen mit dem Erziehungsdepartement und unseren Vertretern. Als Nachfolger hat der Regierungsrat Dr. Alfred Zeugin bestimmt.

Die Förderermitglieder haben als Nachfolger des verstorbenen Dir. Dr. A. Wilhelm neu Dir. Dr. G. Kuhn als ihren Vertreter bezeichnet. Anstelle der turnusgemäß zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Dr. J. Speck, Dr. A. Rais und Dr. R. Wyss wurden Dr. H. Conzett, Dr. B. Frei und Dr. Fr.-Ol. Dubuis in die Kommission gewählt.

Personal

Vorsteher: Dr. Rudolf Martin Degen. – Sekretärin: Fräulein Dr. Leonarda von Planta. – Geometer: Albert Wildberger, Techniker II. – Hilfskräfte: Mme Yvonne Carjat und Frau Lotti Schumacher. Administrativ angegliedert: Buchhalterin der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte: Frau Renate Holliger. – Archäologische Zentralstelle: Fräulein Dr. Auguste Bruckner. – Sekretärin: Fräulein Verena Vogel.

Fräulein Dr. Leonarda von Planta wurde auf den 1. März definitiv angestellt. Leider erlitt sie am 9. Mai einen so schweren Autounfall, daß sie bis Mitte August in Spitalpflege verbleiben mußte und anschließend nur halbtagsweise arbeiten durfte. Ab Mitte Oktober konnte sie ihre Tätigkeit wieder in vollem Umfang aufnehmen.

Mme Yvonne Carjat betreute wiederum die Bibliothek mit ihren umfangreichen Registrierarbeiten. Herzlicher Dank gebührt ihr für die ehrenamtliche Mithilfe.

Bibliothek

Die Bibliothek der Gesellschaft umfaßte zu Beginn des Jahres 22 821 bibliographische Einheiten. Im Laufe des Jahres konnten 149 Bücher, 269 Broschüren und 467 Zeitschriften erworben werden, so daß der Bestand auf insgesamt 23 706 Einheiten angewachsen ist.

Archäologisch-Historische Dokumentation der Schweiz

Das eingegangene Archivmaterial zur schweizerischen Archäologie wurde in gewohntem Umfang klassiert.

1. Die Sammlung der Gemeindedossiers wurde mit Fundmeldungen und Fundberichten aus dem Jahrbuch erweitert und in den vom Baudepartement neu gelieferten Wandschränken übersichtlich untergebracht.

2. Planarchiv. An Plänen sind insgesamt 38 Neueingänge zu verzeichnen. Der Bestand betrug am Jahresende 1504 Originale und Plandrucke sowie 1253 Pausen, total also 2757 Pläne. In das von uns zurzeit verwaltete Planarchiv der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel wurden 44 neue Pläne eingereiht, womit sich diese Sammlung auf 1370 erhöht hat.

3. Diapositivsammlung. Die Diasammlung ist von 5418 um 151 auf insgesamt 5569 angewachsen.

4. Bildarchiv. Ins neue Bildarchiv konnten 252 Photos eingeordnet werden. Der Bestand umfaßt 1451 Bilder.

Publikationen

Vgl. unter Abschnitt A, «Gesellschaft», S. 139.

Für die meisten Publikationen besorgte das Institut die Redaktion, wobei diejenige des Jahrbuches mit Aufsätzen, Berichterstattungen über die archäologische Forschung in der Schweiz sowie einer ausführlichen Fachbibliographie den größten Zeitaufwand erforderte.

Vermessungen

Der Geometer hat während seiner sechsmonatigen Anstellung vom 1. April bis zum 30. September neben Büro- und Katalogarbeiten folgende wichtigere Vermessungs- und Zeichnungsaufträge ausgeführt:

Cazis GR, Crestabühl, Ausgrabung des Schweizerischen Landesmuseums; Erstellen der Pause vom Höhenkurvenplan 1:500, Eintragen der Sondierflächen in Tochterpause 1:500.

Bern, Großer Bremgartenwald, Spätkeltische Viereckschanze; topographische Aufnahme 1:250 mit 0.10-Meterkurven, Erstellen der Tuschpause mit 0.20-Meterkurven.

Tecknau BL, Wasserfluh, Bärenhöhle, paläolithische Fundstelle; Grundrißaufnahme 1:20, Längenprofile 1:20, Erstellen der Tuschpause.

Vicosoprano, Crep di Caslacc, römische Anlage, Ausgrabung des rätischen Museums, Beauftragter: Dr. R. Fellmann; Grundrißaufnahme der Mauern und Sondiergräben 1:100, topographische Aufnahme 1:100 mit 0.10 -und 0.20-Höhenkurven.

Kt. Zürich, Vermessung prähistorischer und mittelalterlicher Wall- und Grabensysteme in folgenden Gemeinden: Bülach, Alte Burg und Stadelberg – Weiach, Leuenchopf, Wörndel – Flurlingen, Kohlfirst – Trüllikon/Rudolfingen, Schloßberg – Henggart, Schloßbuck – Eglisau, Rinsberg – Buch a. Irchel, Hebelstein, Herenbänkli – Berg a. Irchel, Schartenfluh, Hohlweg – Maur, Hohlweg – Birmensdorf, Aufnahme von 18 Grabhügeln.

Vorträge und Exkursionen

Gemeinsam mit dem Basler Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte veranstalteten wir 6 Vorträge und 4 Exkursionen. Vortragende waren: Prof. K. Böhner, Mainz; Prof. W. U. Guyan, Schaffhausen; Dr. B. Kapossy, Bern; Dr. H.-J. Müller-Beck, Bern; Prof. E. Vogt, Zürich; Prof. H. T. Waterbolk, Groningen.

Die Exkursionen führten nach Zürich, nach Besançon und ins benachbarte Elsaß (genauere Angaben auf S. 141).

Bei der Organisation der Herbstfahrt nach Nordwestdeutschland war das Institut mitbeteiligt.

Teilnahme an Veranstaltungen, Kongressen und Ausgrabungen

Der Institutsleiter nahm in seiner zusätzlichen Funktion als Geschäftsführer der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte an allen Sitzungen des Vorstandes und der Kommissionen teil (vgl. S. 139 ff.).

Zahlreiche Reisen, Sitzungen und Besprechungen erforderte die Mitwirkung an der Expo 1964 in Lausanne, wo in zwei Sektoren Themen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz dargestellt werden konnten (vgl. S. 139). Die Expo-Leitung hatte für den Sektor «Documents et Traditions» Studentinnen als Auskunftspersonen engagiert und diese von den beteiligten Institutionen auf ihre Aufgabe vorbereiten lassen. Dem Institut war es vorbehalten, sie über die schweizerische Archäologie zu orientieren. Das speziell für die Expo von einem Modellbauer in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum angefertigte Modell einer Ufersiedlung fand großes Interesse; es wurde nach Beendigung der Ausstellung von der Universität Zürich angekauft.

Im Verlauf des Jahres wurden mehrere Ausgrabungen und Museen besucht, so unter andern Augst (Kaiseraugst), Avenches, Bern (Historisches Museum und Engehalbinsel), Biel (Museum Schwab), Brugg (Vindonissa-Museum und Ausgrabung in der Kirche Windisch), Chur (Rätisches Museum und Ausgrabungen im Welschen Dörfli), Lugano (Museum), Locarno (Museum), Neuenburg (Musée d'archéologie), Oberwil BL (Ausgrabungen in der Kirche), Rheinfelden AG (Heimatmuseum), Sion (Ausgrabungen in Petit-Chasseur und in der Kirche St. Theodul), Vicosoprano GR (Ausgrabung auf Crep di Caslacc).

In der ersten Hälfte des Monats Mai begann der Institutsleiter mit seiner seit langer Zeit vorbereiteten Untersuchung der neuentdeckten Wallanlage auf dem Mont Vully in der freiburgischen Gemeinde Vully-le-Bas. Eine planmäßige Ausgrabung dieser Stelle dürfte sehr lange Zeit in Anspruch nehmen. Vorerst wurden ein genauer photogrammetrischer Kurvenplan und mehrere Flugaufnahmen erstellt, so daß die Ausgrabung zweckmäßig programmiert werden konnte. Die Unterstützung durch Staatsrat Python von der Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg und durch die Kantonsarchäologin Frl. H. Schwab erleichterten die Vorarbeiten wesentlich.

Die vom 4.–16. Mai durchgeführte Testsondierung am obersten Plateaurand hatte zum Ziele, Aufschluß über die geologischen Bodenverhältnisse und künstlichen Schichtverhältnisse zu gewinnen. Geologisch handelt es sich beim Mont Vully um eine Molassekette, bestehend unten aus unterer Süßwassermolasse und oben aus Schichten der oberen Meeresmolasse mit Ablagerungen des würmeiszeitlichen Rhonegletschers. Die von den Geologen als Absenkung bezeichneten zwei Wallgebilde erwiesen sich als künstlich. Sie gehören zu einer zweifachen Wallanlage, die horizontal um den «Plan Châtel» führt. Der ausgehobene Sondiergraben brachte zudem einen dritten, noch engeren Wallgürtel zutage, wobei die chronologischen Verhältnisse aller drei Wälle zueinander vorläufig nicht geklärt sind. Die bisherigen Ergebnisse lassen vermuten, daß die innere, d. h. oberste Wallanlage die jüngste und sehr wahrscheinlich erst nach Rückkehr der Helvetier von Bibracte errichtet worden ist. Von den unter dem in gallischer Konstruktion errichteten Wall vorgefundenen beiden Horizonten gehört die untere Fundschicht der späten Bronzezeit an, die obere Schicht dagegen der Späten Hallstattzeit bis Spätlatènezeit. Möglicherweise gehören die verschiedenen Wallsysteme zu den nachgewiesenen Siedlungshorizonten, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß es sich um einen hallstattzeitlichen Herrensitz handelt (vgl. die naheliegenden Fürstengräber von Ins!). Die zeitlich jüngste Konstruktion (oberster Wall) ist zweifellos ein bisher unbekanntes gallisches Oppidum.

Als Vertreter der Gesellschaft und des Instituts nahm der Leiter an der Jahrestagung des West- und Süddeutschen sowie des Norddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Fulda vom 19.–24. Mai teil. Auf Einladung der Deutschen Forschungsgemeinschaft beteiligte er sich vom 26.–29. Oktober an einem internationalen Kolloquium in Tübingen über Befestigungsanlagen der vorrömischen Eisenzeit nördlich der Alpen und gab dabei einen Vorbericht über seine Sondierungen auf dem Mont Vully.

Bauliches

Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt hat unter Leitung von Bauverwalter J. J. Bachofen die beiden auf den Garten gehenden Assistentenzimmer im 2. Stock vollständig renovieren lassen und für die Unterbringung der Archäologisch-Historischen Dokumentation in einem Zimmer mehrere Wandschränke eingebaut. Auf diese Weise konnte das ganze Archiv in ein und demselben Raum aufgestellt werden, was für die Benützer eine angenehme Erleichterung bedeutet.

Weitere Erneuerungsarbeiten wurden im Sekretariatszimmer sowie in der Abwartswohnung durchgeführt.

Finanzielles

Neben den großen Beiträgen des Kantons Basel-Stadt und der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte haben wir von den Kantonen erhöhte Beiträge von Fr. 4312.50 erhalten. Die Beitragssumme der Förderer und Spender macht den Betrag von Fr. 7479.75 aus. Von den Ur-Schweiz-Abonnenten ist uns der bisher höchste Betrag von Fr. 3109.15 an freiwilligen Spenden überwiesen worden.

Der Schweizerischen Bankgesellschaft verdanken wir die Gewährung einer größeren Spende von Fr. 25 000.– aus ihrem Jubiläumsfonds für die Ergänzung und Erweiterung der Archäologisch-Historischen Dokumentation der Schweiz.

Rudolf Degen

Genehmigt vom Vorstand an der Sitzung vom 31. März 1965

D. JAHRESRECHNUNG PRO 1964

Einnahmen	Fr.
Mitgliederbeiträge	21 830.92
Bundessubvention	20 500.—
Subventionen der Kantone	4 212.50
Verkauf von Publikationen	4 847.97
Abonnemente und Verkauf Ur-Schweiz	9 828.94
Zinsen	7 819.55
Auflösung Rest Rückstellung für Jahrbuch Bd. 50	3 400.70
Entnahme aus dem Augustspendefonds	12 498.82
	84 939.40

Ausgaben	
Redaktion und Administration des Jahrbuches und der Ur-Schweiz	8 514.04
Bibliothek	6 884.95
Druckkosten des Jahrbuches	21 296.01
Druckkosten der Ur-Schweiz	16 175.60
Druckkostenbeiträge an die übrigen Publikationen	13 346.10
Beiträge an Ausgrabungen	4 047.40
Beiträge an wissenschaftliche Vorträge (Zirkel Basel, Bern, Zürich, Lausanne)	1 900.—
Archäologische-historische Dokumentation	2 795.10
Landesausstellung	207.95
Bürounkosten	4 011.30
Sekretariatsarbeiten und Rechnungsführung	5 760.95
	84 939.40

Vermögensrechnung per 31. Dezember 1964

		Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa		1 201.77	
Postcheck		6 852.77	
Bank		195 604.75	
Wertschriften		93 000.—	
Verrechnungssteuer-Guthaben		3 578.20	
Debitoren: Pfahlbaufilm	130.15		
Kantonsbeiträge	987.50	1 117.65	
Augustspendefonds			145 924.89
Fonds lebenslänglicher Mitglieder			20 405.—
Fritz Brüllmann-Fonds			24 785.65
Baumann-Fonds			30 000.—
Anna Nüesch-Fonds			3 000.—
Dr. H. R. Renfer-Fonds			4 000.—
Stipendien-Fonds			9 729.85
Fonds für Urgeschichtskurse			4 176.05
Beitrag der Max Geldner-Stiftung für Monographie R. Degen			5 000.—
Beitrag der Schweizerischen Bankgesellschaft			25 000.—
Rest des Druckkostenbeitrages Stamm's Erben an Materialheft 5			285.35
Diverse Kreditoren			20.50
Übertrag		301 355.14	272 327.29

Übertrag	301 355.14	272 327.29
Noch nicht verwendete Rückstellung für 1964:		
Répertoire 5 (La Suisse au Haut Moyen Age)		1 949.85
Rückstellungen für 1965:		
Jahrbuch Bd. 51, 1964, zusätzliche Kosten		20 000.—
Répertoire 5, zusätzliche Kosten		1 000.—
Materialheft 5		4 300.—
Beitrag Exposition archéologique aérienne		1 778.—
	301 355.14	301 355.14

Fonds-Rechnungen pro 1964

Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft	Fr.	Fr.
Bestand am 1. Januar 1964		19 725.—
Mitgliederbeiträge		680.—
Bestand am 31. Dezember 1964	20 405.—	
	20 405.—	20 405.—
Stipendienfonds		
Bestand am 1. Januar 1964		9 446.45
Zins		283.40
Bestand am 31. Dezember 1964	9 729.85	
	9 729.85	9 729.85
Baumann-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1964		30 000.—
Bestand am 31. Dezember 1964	30 000.—	
	30 000.—	30 000.—
Anna Nüesch-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1964		3 000.—
Bestand am 31. Dezember 1964	3 000.—	
	3 000.—	3 000.—
Dr. H. R. Renfer-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1964		4 000.—
Bestand am 31. Dezember 1964	4 000.—	
	4 000.—	4 000.—
Fritz Brüllmann-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1964		24 063.75
Zins		721.90
Bestand am 31. Dezember 1964	24 785.65	
	24 785.65	24 785.65
Fonds für Urgeschichtskurse		
Bestand am 1. Januar 1964		4 176.05
Bestand am 31. Dezember 1964	4 176.05	
	4 176.05	4 176.05

Augustspende-Fonds		
Bestand am 1. Januar 1964		158 196.76
Einnahmen für Pfahlbaustudien .		226.95
Beitrag an allgemeine Rechnung	12 498.82	
Bestand am 31. Dezember 1964	145 924.89	
	158 423.71	158 423.71

Basel, den 27. Februar 1965 Der Kassier: *P. Bürgin*

Genehmigt in der Vorstandssitzung vom 31. März 1965
Genehmigt an der Jahresversammlung vom 25. September 1965

Bericht der Rechnungsrevisoren

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren an die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz.

Sehr geehrte Mitglieder,

Die Unterzeichneten haben auftragsgemäß und nach kaufmännischer Übung die Jahres- und Betriebsrechnungen pro 1964 und die Vermögensaufstellungen per 31. Dezember 1964 der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz geprüft.

Wir waren in der Lage festzustellen, daß die Ihnen vorliegenden Rechnungsabschlüsse aus den ordnungsgemäß geführten Buchhaltungen hervorgehen und mit den Belegen übereinstimmen. Die Vermögenssituation auf Ende des Jahres 1964 ist richtig dargestellt worden.

Die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte hat per 31. Dezember 1964 eine Bilanzsumme von Fr. 301 355.14 und das Institut für Ur- und Frühgeschichte eine solche von Fr. 30 108.19. Wir haben uns überzeugt, daß die in den Vermögensrechnungen aufgeführten Aktiven wie Kassa, Postcheck- und Bankguthaben, Wertschriften usw. vorhanden sind. Es sind uns keine Verpflichtungen bekannt geworden, die nicht in den Büchern enthalten sind.

Auf Grund des ermittelten Prüfungsergebnisses empfehlen wir der Jahresversammlung, den beiden Rechnungsabschlüssen die Genehmigung zu erteilen. Wir empfehlen ferner, die sehr sorgfältige Arbeit zu verdanken. Diese wird erleichtert durch die außerordentlich erfreuliche Haltung der Mitglieder, die ihre Beiträge und Zuschüsse spontan leisten.

Basel und Schüpfen, den 10. August 1965

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Rechnungsrevisoren:

Dr. *M. Keller* *K. Herzog*

EHRENMITGLIEDER - MEMBRES HONORAIRES - MEMBRI ONORARI

Dir. Pompeo Castelfranco, Mailand (1913) †
Dir. Joseph Déchelette, Roanne (1913) †
Dr. Robert Forrer, Straßburg/Zürich (1913) †
Prof. Moritz Hoernes, Wien (1913) †
Prof. Oskar Montelius, Stockholm (1913) †
Prof. Eduard Naville, Genève (1913) †
Prof. Karl Schumacher, Mainz (1913) †
Prof. Theophil Studer, Bern (1913) †
Dir. Emile Cartailhac, Toulouse (1916) †
Dir. Josef Szombathy, Wien (1918) †
Prof. Oskar Almgren, Uppsala (1922) †
Prof. Abbé Henri Breuil, Paris (1922) †
Prof. Luigi Pigorini, Roma (1922) †
Prof. Paul Reinecke, München (1922) †
Frau Gräfin Wilhelmine von Hallwyl, Stockholm/Hallwil (1928) †
Dr. Fritz Sarasin, Basel (1928) †
Dr. Paul Sarasin, Basel (1928) †
Prof. Hugo Obermaier, Fribourg (1930) †
Prof. Leopold Rütimeyer, Basel (1930) †
Dr. Eugen Tatarinoff, Solothurn (1933) †
Prof. Gerhard Bersu, Frankfurt a. Main (1935) †
Dir. Adolf Hild, Bregenz (1935) †
Prof. Gero von Merhart, Bernegg/Kreuzlingen (1935) †
Prof. Jules Toutain, Paris (1936) †
Dr. h. c. Emil Bächler, St. Gallen (1937) †
Prof. Albert Heim, Zürich (1937) †
Prof. Eugène Pittard, Genève (1937) †
Prof. Karl Hescheler, Zürich (1938) †
Prof. Felix Staehelin, Basel (1938) †
Dr. H. G. Stehlin, Basel (1938) †
Dr. h. c. Wilhelm Amrein, Luzern (1939) †
Prof. Gordon Childe, London (1939) †
Prof. Georges Goury, Saint-Hilairemont par St-Ménéhould (1939) †
Prof. Ugo Rellini, Roma (1939) †
Prof. Otto Schlaginhaufen, Kilchberg ZH (1939)
Prof. Hans Zeiss, München (1939) †
Dr. Heinz Häberli, alt Bundesrat, Frauenfeld (1944) †
Prof. Otto Tschumi, Bern (1948) †
Louis Bosset, Payerne (1949) †
Prof. Johs. Boe, Bergen/Norwegen (1951)
Prof. Peter Goessler, Tübingen (1951) †
Albert Matter, Aarau (1952) †
Dr. h. c. Louis Blondel, Genève (1956)
Dr. August Gansser-Burckhardt, Basel (1957) †
Dr. h. c. David Beck, Vaduz (1958) †
David Andrist, Pieterlen (1959) †
Dr. h. c. Walter Flükiger, Koppigen (1959)
Dir. Michael Speck, Zug (1960)
Dr. Reinhold Bosch, Seengen (1961)
Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld (1964)

PRIVATE STIFTUNGEN UND LEGATE - DONS ET LEGS PRIVÉS - DONI E LASCITI PRIVATI

Fr. 1000.— und mehr – à partir de Fr. 1000.— – da Fr. 1000.— in poi

Gräfin Wilhelmine von Hallwyl, Stockholm/Hallwil
Legat 1911: Fr. 2000.—

Jakob Walter Baumann, Horgen
Legate 1910–1916: Fr. 7000.—

Jakob Walter Baumann, Horgen
Stiftung 1920 ohne besondere Zweckbestimmung. Anfängliches Stiftungskapital: Fr. 32 410.—

Frau Lydia Rychner, Langenthal
Legat 1922: Fr. 3000.—

Eduard Bally-Prior, Schönenwerd
Legat 1926: Fr. 2000.—

Dr. h.c. Fritz Schoellhorn, Winterthur
Legat 1931: Fr. 1000.—

Frau Anna Nüesch, Bern
Stiftung 1941 ohne besondere Zweckbestimmung. Anfängliches Stiftungskapital: Fr. 3000.—

Dir. H. J. Wegmann-Jeuch, Zürich
Legat 1943: Fr. 1000.—

Dr. med. H. R. Renfer, Stabio
Stiftungen 1946 und 1949. Vom Testator für Preisausschreiben bestimmt. Anfängliches Stiftungskapital: Fr. 2000.—

Max Baur-Heitz, Beinwil a. See AG
Legat 1948: Fr. 2000.—

Dr. E. Busch, Zürich
Legat 1955: Fr. 5000.—

Fritz Brüllmann, Weinfelden
Stiftung 1956. Zinsen und Kapital sind von der Gesellschaft für Publikationen zu verwenden, die den Kanton Thurgau betreffen. Anfängliches Stiftungskapital: Fr. 20 000.—

Frau Wwe. Viktoria Bäuerle-Frey, Basel
Testamentarisches Vermächtnis 1959: Fr. 5000.—